

PRESSEMITTEILUNG

Hochwertige Beatmung nötig

Datum: 29.08.2008

Fahrzeuge für Intensivtransporte optimal ausrüsten

(Bremen) – Die Verlegung von Intensivpatienten von einer Klinik in die andere birgt eine Reihe von Risiken und sollte deshalb optimal vorbereitet und mit der bestmöglichen technischen Ausstattung erfolgen. „Intensivtransporte werden in Zukunft weiter zunehmen“, erläutert Dr. Jan-Thorsten Gräsner vom Universitätsklinikum Schleswig-Holstein. „Da der reguläre Rettungsdienst diese Aufgabe sowohl quantitativ als auch qualitativ kaum mehr leisten kann, ist es notwendig, speziell geschultes Personal und eigens für diesen Zweck hochwertig ausgestattete Fahrzeuge vorzuhalten“. Dabei sollten sie den Rahmen einer Intensivstation nicht unterschreiten, um die Versorgungsqualität während des Transports aufrechtzuerhalten.

Untersuchungen¹ der vergangenen Jahre zeigen, dass zwischen 46 und 100 % schwerverletzter oder kritisch erkrankter Menschen zunächst in eine Klinik kommen, die zur definitiven Versorgung ungeeignet ist. So wurden z. B. 1999 in Europa 57% aller Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma und bis zu 46% aller polytraumatisierten Patienten erst sekundär in eine Klinik aufgenommen, die zur definitiven Versorgung geeignet ist. Bei Patienten mit akutem respiratorischem Syndrom sind das sogar bis zu 100 Prozent. Gleichzeitig sind die Risiken des Transports solcher schwerkranker Patienten mit 6 bis 71% unerwünschter Ereignisse erheblich. Solche Zahlen belegen, dass eine hochwertige Ausstattung von Intensivtransportmitteln absolut notwendig ist. Bisher ist aber diesbezüglich weder auf europäischer noch auf deutscher Ebene eine verbindliche Regelung erreicht worden.

Adäquate Ausstattung notwendig

Spezielle Intensivtransportmittel – Intensivtransportmobil und Intensivtransporthubschrauber – sollten neben den üblichen Gerätschaften für Rettungswagen und Rettungshubschrauber mit weiteren technisch höherwertigen Geräten ausgestattet werden. Besonders wichtig sind dabei Beatmungsgerät, Patientenmonitoring, Medikamente und die Anzahl der Spritzenpumpen. „Unserer Erfahrung nach sollte ein Beatmungsgerät für den Intensivtransport assistierte und kontrollierte Beatmungsformen und druck-, volumen- oder zeitgesteuerte Beatmungsverfahren bieten. Zudem sollte es leicht transportabel sein, über ausreichende Batteriekapazität verfügen und keine Betriebsgase außer Sauerstoff benötigen“, betont Gräsner. Beatmungsgeräte des Rettungsdienstes erlauben allerdings meist nur eingeschränkte Beatmungsmuster. Intensiv-

¹ Eine Übersicht bietet: Gräsner JT, Heller G, Döriges V, Scholz J, Bein B., Interhospitaltransfer: Indikationen, Ablauf und Organisation. Ansthesiologie 43: 122-129, 2008.

patienten benötigen aber darüber hinaus alle aus der klinischen Intensivmedizin bekannten druck- oder volumenkontrollierten Beatmungsverfahren. So liegt der Anteil differenzierter Beatmungsmuster während des Transports zwischen 50 und 90 Prozent.

Speziell für Transportbeatmung entwickelt: MEDUMAT Transport

Diese Anforderungen erfüllen zurzeit nur sehr wenige mobile Beatmungsgeräte. Seit kurzem ist nun das Transportbeatmungsgerät MEDUMAT Transport der Firma Weinmann erhältlich, das sowohl in der Notfall-, als auch in der Intensivtransportbeatmung einsetzbar ist. Es schließt an die bewährten MEDUMAT-Beatmungssysteme an und bietet darüber hinaus acht verschiedene Modi für die differenzierte Beatmung. Zusätzlich kann der Modus NIV für die nichtinvasive Beatmung zugeschaltet werden. Mit einem Gewicht von 4,5 kg und der handlichen Montage auf den bewährten Weinmann-Tragesystemen ist es darüber hinaus sehr mobil und kann platzsparend im Transportfahrzeug befestigt werden.

Weitere Informationen:

http://www.weinmann.de/de/home_emergency/beatmung_und_monitoring/medumat_transport/

(3553 Zeichen)

Hintergrund: Weinmann

Die Firma Weinmann Geräte für Medizin GmbH + Co. KG ist ein Familienunternehmen, das 1874 in Ludwigshafen gegründet wurde. Es ist heute in der Hand der Familien Griefahn und Feldhahn und hat seinen Sitz seit 1977 in Hamburg-Stellingen. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Produktparten Homecare, Emergency und Diagnostics. In diesen Bereichen bietet es diagnostische, therapeutische sowie lebensrettende Geräte- und Systemlösungen in höchster Qualität an.

Heute gehören ca. 500 Mitarbeiter zum Unternehmen. Mit mehr als 100 Patentfamilien und über 90 Marken zählt es im Bereich Medizingeräte für Homecare, Diagnostik und Notfallmedizin in Deutschland zu den führenden Anbietern. Der Umsatz lag im Jahr 2007 bei 65,5 Mio €. Weltweit ist das Unternehmen in mehr als 50 Ländern vertreten und unterhält Zweigstellen u. a. in Frankreich, der Schweiz, Thailand, China, Russland, Australien und Neuseeland.

Presse-Kontakt:

Weinmann Geräte für Medizin GmbH+Co.KG ■ Kronsaaßweg 40 ■ D-22525 Hamburg

Frau Juliane Papendorf ■ Pressesprecherin

T: +49 (0)40-5 47 02-562 ■ F: +49 (0)40-5 47 02-469

E: j.papendorf@weinmann.de ■ www.weinmann.de